

W i l d b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 29 bei der Oberpostdirektion Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Gberrle & Co., Wildbad, Postleitetmer Gewerkschaft Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Nachzahlung nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Ausnahmefällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86 | Telefon 176. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 169

Heft 176

Samstag den 21. Juli 1928

Heft 176

63. Jahrgang

Und die Häder der Politik brauchen Erdöl

Die vor ein paar Tagen erfolgte Ermordung des neu-gewählten mexikanischen Präsidenten, des Generals Obregon, lenkt wiederholt unsere Aufmerksamkeit auf das Petroleum-Problem unserer Gegenwart. Denn der tapfere Mann hätte, wenn er am 1. Oktober die verantwortliche Leitung des mexikanischen Staates übernommen hätte, zwei Fragen, an denen sein Freund und Vorgänger fast den Hals gebrochen hatte, zu liquidieren gehabt: den Kampf der Staatshoheit gegen die katholische Kirche und den Streit mit den Vereinigten Staaten wegen des Eigentumsrechts an den mexikanischen Erdölquellen.

Wohl fördert Amerika an Erdöl aus eigenem Grund und Boden 72 Prozent der gesamten Weltproduktion, aber es braucht auch für seine gewaltige Industrie, für Benzin und Treiböl nicht weniger als 70 Proz. davon. Es ist also über kurz oder lang auf andere Bezugsländer angewiesen, selbstverständlich auf solche, die den Ver. Staaten am nächsten liegen: Columbia, Venezuela und namentlich Mexiko (insgesamt 11,42 Prozent der Weltproduktion). Man versteht deshalb ganz gut, daß Washington oder besser die amerikanischen Petroleum-Millionäre die mexikanischen Erdölquellen nicht mehr aus der Hand geben und daß sie sich nicht, wie Calles will, sich mit deren bloßen Verpachtung auf 50 oder 80 Jahre begnügen wollen.

Denn mag man auch neue Betriebsstoffe (Elettrizität, flüssige Kohle, Alkohol und ähnliche Energien) erfinden und anwenden, das Erdöl wird noch lange Zeit für die Menschheit unentbehrlich sein und deshalb in der Wirtschaft wie in der Politik eine treibende oder sogar ausschlaggebende Rolle einnehmen. Betrug doch die Weltproduktion im Jahre 1927 rund 180 Millionen Tonnen. Mit anderen Worten: man stelle sich einen Eisenbahnzug mit lauter Kesselwagen vor. Dieser müßte so lang sein, daß er zweimal um den Äquator reichet! Oder man denke sich ein Rohr von 1 Meter Durchmesser, durch welches jene Menge flöste, so würde das fast zwei Jahre dauern. Das in der Welt-Industrie investierte Kapital schätzt B. Szilasi, Direktor der deutschen Petroleum AG., auf 65 Milliarden Goldmark. Derselbe Sachverständige schrieb unlängst in „Nord und Süd“ (Sunheft S. 529): „Es ist keine Fiktion, zu behaupten, daß das alte Römische Reich, die katholische Kirche und die Standard-Oil-Co. die größten Organisationen der Welt darstellen.“ Und nun bedenke man, daß neben dieser Gesellschaft noch zwei große Schwestern stehen: die Royal-Dutch und die Anglo-Persian-Oil Company, von der die erstere allein in Amerika im Jahre 1927 105 Mill. Dollar aufgenommen hat.

Um aber noch einmal auf den Anfang dieser kurzen Ausführungen zurückzukommen, so spüren wir außer Mexiko auch sonst in der politischen Welt die Treiböl-Kraft des Petroleums. Frankreich beispielsweise, das im Jahre 1927 2 Millionen Tonnen Erdöl in jeder Form verbraucht und in den nächsten Jahren mit einem Verbrauch von 4 Millionen Tonnen rechnen muß, ist mit der polnischen Ausbeute gar nicht zufrieden. Ein Aufsatz in der „Revue de France“ vom 15. Juni beklagt sich, daß das französische Kapital mehr als eine Milliarde Franken verloren habe und es trotzdem den Franzosen nicht gelungen sei, sich in den Besitz der polnischen Erdölquellen zu setzen. Welche Schwierigkeit seiner Zeit die Wollfrage, die nichts anderes als ein Erdölstreit war, machte, bis endlich der Pakt von San Remo 1924 zustande kam, ist noch in frischer Erinnerung. Jetzt meldeten auch die Vereinigten Staaten ihre Ansprüche an und mußten ebenfalls an den mesopotamischen Quellen beteiligt werden.

Lord Fisher hat einmal gesagt, die Entente sei im Weltkrieg auf den Bogen des Dels zum Siege getragen worden. — So ganz Unrecht hatte der Mann nicht. W. H.

Das Sängerkfest in Wien

Wien, 20. Juli. Gestern war die riesige 80.000 Personen fassende Sängerkhalle beim Begrüßungsabend bis auf den letzten Platz besetzt. Der Thüringer Sängerbund (Chormeister Wilhelm Rüden) leitete die Gesangsvorträge ein, worauf die Sudetendeutschen, der Steirische und der Ostmärkische Sängerbund sich hören ließen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Festauschusses Schulrat Jaksch hielt Bundeskanzler Dr. Seipel eine Begrüßungsansprache. Nach weiteren Ansprachen begrüßte auch der deutsche Gesandte Graf Verchenfeld die Sänger, indem er auf den hohen Kulturwert und die verbindende Kraft des deutschen Liedes hinwies. Der Vorsitzende der deutschen Kulturgesellschaft in den Vereinigten Staaten, Klein, überbrachte die Grüße des Sängerbundes in Amerika. Es folgten Gesangsvorträge des Steirischen Sängerbundes (Chormeister Prof. Roman, Köln) und des Ostmärkischen Sängerbundes. Ergreifend war eine Ehrung für den anwesenden Dichter Ottokar Kernhof, der an diesem Tag den 80. Geburtstag feierte.

Mittags hatte beim deutschen Gesandten ein Frühstück stattgefunden, zu dem der Gesamtausschuß des Deutschen

Tagespiegel

Reichspräsident von Hindenburg trifft am 8. August zu einem Besuch der Flotte in Kiel ein. Der Reichspräsident wird an Bord des Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“ Schiffsübungen bewohnen und am Abend desselben Tags die Rückreise nach Berlin mit der Bahn antreten.

Infolge des Staatsstreichs in Ägypten (Kassation des Parlaments) herrscht im ganzen Land große Aufregung. Die Regierung muß Sicherheitsmaßnahmen gegen die mächtige nationalistische Wafdpartei treffen.

In Guadalupe (Mexiko) wurde das Kloster, wo der „Wundertätige Schrein unserer lieben Frau von Guadalupe“ verwahrt wird, geschlossen und 20 Nonnen wurden verhaftet unter der Beschuldigung, im Geheimen die Religionsgesetze verletzt zu haben.

Zwischen den Abgesandten der Mandchurei und der Nanking-Regierung soll bei den Verhandlungen in Peking eine Einigung zustande gekommen sein. Die Mandchurei versprach Treue gegenüber der nationalistischen Regierung. Der japanische Gesandte erklärte, Japan betrachte die Mandchurei als besonderes Vertragsgebiet und es werde mit Waffengewalt vorgehen, falls die Mandchurei sich von Nanking beeinflussen ließe, ebenfalls die alten Verträge mit den Fremdmächten zu kündigen.

Sängerbunds, der Festauschuß und staatliche und städtische Persönlichkeiten geladen waren. Im Anschluß daran brachten 800 Sänger des schlesischen Sängerbunds vor dem Gesandtschaftsgebäude ein Ständchen.

Im festlich geschmückten Saal des Konzerthauses fand sodann die feierliche Bannerübergabe an den Ostmärkischen Sängerbund statt. Das Banner war seit dem Sängerkfest Hannover 1924 in Verwahrung der Stadt Hannover gewesen. Bürgermeister Finkle teilte mit, daß das Banner nunmehr als immerwährendes Wahrzeichen des deutschen Männergesangs dauernd im Sängermuseum in Nürnberg eine Stätte finden soll.

Eine Aufführung des Stuttgarter Liederkränzes unter Leitung des Kammerjägers U. Rieß im großen Saal des Konzerthauses fand begeisterte Aufnahme. Die sonstigen Aufführungen der verschiedenen Vereine in anderen Konzertsälen zeugten ebenfalls von dem hohen Stand des deutschen Männergesangs.

Neueste Nachrichten

Hindenburgs Gruß an die deutschen Turner

Berlin, 20. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg hat an das 14. Deutsche Turnfest in Köln, dessen Schirmherr er ist, folgenden Drabstich gerichtet:

Den vielen Tausenden deutscher Turner, die sich aus Teilen Deutschlands und auch von jenseits der Grenzen unseres Vaterlandes in der altherwürdigen Stadt Köln a. Rh. zum 14. Deutschen Turnfest zusammengefunden haben, entbiete ich meine herzlichsten Grüße. Mit meinen aufrichtigen Wünschen für einen guten Verlauf dieses wahren deutschen Volksfestes verbinde ich den Wunsch und die Hoffnung, daß diese große Feier nicht nur die Pflege körperlicher Übungen verbreiten, sondern auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen und der Liebe zum Vaterland vertiefen. H. v. Hindenburg.

Die Steuererfassung vom Reichsrat mit kleiner Mehrheit angenommen

Berlin, 20. Juli. Im Reichsrat wurde gestern das durch Initiativantrag der Regierungsparteien geschaffene Gesetz der Steuererfassung behandelt. Der bayerische Gesandte v. Freger beantragte, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben, erstens weil es mit den Grundgesetzen der Reichsverfassung das Verhältnis zwischen Reich und Ländern im Widerspruch stehe und zweitens, weil der Reichstag nicht befugt sei, über eine Steuer, die bis zu drei Vierteln den Ländern und Gemeinden zusteht, durch Initiativgesetz zu verfügen. Die geringfügige Entlastung der Steuerpflichtigen stehe in gar keinem Verhältnis zu dem Schaden, der den Ländern und Gemeinden entstehe. Der württ. Gesandte Bostler unterstüzte den Einspruch. Ueber diese Frage hätte zuerst eine Verständigung mit den Ländern gesucht werden müssen. Eine Senkung könne nur bei einer Neuregelung des Finanzausgleichs in Aussicht genommen werden. Von den Vertretern Sachsens, Thüringens und verschiedener preussischer Provinzen wird ebenfalls Einspruch erhoben. Der Reichstag habe seine Befugnisse wieder überschritten, die Steuererfassung sei eine reine Parteifache. Schließlich stimmt der Reichsrat dem Gesetz mit 38 gegen 30 Stimmen zu. Dagegen stimmen Bayern, Württemberg, Sachsen, Thüringen, Oldenburg und die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien und Westfalen.

Stresemann reist nach Karlsbad

Berlin, 20. Juli. Minister Dr. Stresemann wird am nächsten Sonntag von Baden-Baden in Karlsbad zum Kurgebrauch eintreffen. Er wird im Hotel Bristol Wohnung nehmen, in dessen nächster Nähe, im Hotel Savoie Westend, der tschechische Präsident Masaryk abgestiegen ist. Für die Zeit des Aufenthalts Stresemanns in Karlsbad werden auch Besuche des tschechoslowakischen Ministers des Auswärtigen Dr. Benesch und des rumänischen Ministers des Auswärtigen Titulescu erwartet.

Lösung der Koalitionsfrage in Bayern

München, 20. Juli. Nach langen Verhandlungen der bisherigen Regierungsparteien, an denen sich auch der Bauernbund, vertreten durch Landwirtschaftsminister Febr, beteiligte, einigte man sich dahin, daß die nach der Revolution lediglich aus Parteigründen neugebildeten Ministerien für Handel, Soziales und Landwirtschaft verschwinden bzw. in ein einziges Wirtschaftsministerium zusammengefaßt werden sollen. Damit wird die Zahl der Ministerien von 8 auf 6 vermindert. Das Wirtschaftsministerium und vielleicht auch das noch zu errichtende Sekretariat für Landwirtschaft würde voraussichtlich dem Bauernbund überlassen bleiben.

Saatenkassung der Münchner Eisenbahner

München, 20. Juli. Gestern wurde auf dem Münchner Hauptbahnhof an der Unglücksstelle vom vorigen Sonntag von einer Gerichtskommission eine förmliche Besichtigung unter Verwendung eines Probezugs und unter Beiziehung der drei in Untersuchungshaft genommenen Stellwerkswärter, sowie des Lokomotivführers und des Heizers des Nürnberg-Sportzugs vorgenommen. Das Ergebnis war, daß die drei Verhafteten auf freiem Fuß gesetzt wurden, da keine Verdunkelungsgefahr vorliegt. Die Voruntersuchung gegen die fünf Genannten wie auch die allgemeine Untersuchung zum Zweck vollständiger Aufklärung der Schuldfrage nehmen ihren Fortgang.

Bürgermeisterwahl in Karlsruhe

Karlsruhe, 20. Juli. Die gestrige Bürgermeisterwahl, die wegen Ablaufs der Amtsperiode erforderlich geworden war, ergab eine nahezu einstimmige Wiederwahl des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Finter sowie des derzeitigen Ersten Bürgermeisters Sauer und der bisherigen Stellvertreter Bürgermeister Kleinschmidt und Schneider. Die abgeplitterten Stimmen entfielen auf den kommunistischen Gegenkandidaten.

Kämpfe in Südmarokko

Paris, 20. Juli. Im Wüstengebiet südlich des Hohen Atlas wurde eine französische Truppe von Eingeborenen überfallen. Die weißen und farbigen Franzosen hatten einige Verluste. Die Eingeborenen verschwanden nach dem Gefecht nach Süden.

Die britische Antwort zum Kelloggvorschlag

London, 20. Juli. In der am 18. Juli der amerikanischen Botschaft in London überreichten Antwort des auswärtigen Amtes wird gesagt, die britische Regierung nehme den Vorstoß Kelloggs an unter der Voraussetzung, daß die Verpflichtungen aus der Völkerbundsaktion und den Locarno-Verträgen dadurch nicht berührt werden. Mit Befriedigung wurde die Anerkennung des Grundgesetzes durch Kellogg festgestellt, daß die Unterzeichner des Kelloggpaktes von selbst von ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber jedem andern Unterzeichnerstaat entbunden werden, der unter Verletzung der Paktbestimmungen zum Krieg schreitet. Es sei gut, daß zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes in seiner jetzigen Gestalt alle an den Locarnoverträgen beteiligten Mächte eingeladen seien, und es werde gehofft, daß auch alle übrigen dem Völkerbund angehörigen Staaten dazu eingeladen werden.

Zugleich mit der englischen Antwort werden auch die zustimmenden Noten von Kanada, Neuseeland, Australien, Südafrika und Indien, die alle von Chamberlain unterzeichnet sind, veröffentlicht.

Württemberg

Stuttgart, 20. Juli. Vom Rathaus. Um die Zusammenlegung mehrerer städt. Stiftungen zwecks sachdienlicher Verteilung der Erträge zu ermöglichen, beantragte der Stuttgarter Gemeinderat, beim Innenministerium anzuregen, die Ziff. 4 Art. 181 des Entwurfes der neuen Gemeindeordnung in folgender Weise zu fassen: „Ist die Erfüllung des Stiftungszwecks unmöglich oder infolge Unzulänglichkeit der Mittel oder aus sonstigen Gründen unmöglich geworden, so kann der Gemeinderat bezw. die Ortsfürsorgebehörde mit Zustimmung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung der Stiftung eine andere Zweckbestimmung geben oder sie aufheben.“ Der Gemeinderat beschloß, zur Erweiterung der Stutt-



garter Elektrizitätswerke einen Restbetrag von 3,77 Millionen aus Anleiheemitteln zur Verfügung zu stellen, ferner für den Schwimmbad-Neubau in Heslach 400 000 Mark nachzubewilligen, für einen Anbau an die Kinderkrippe in Untertürkheim 27 000 Mark, für die Erstellung eines neuen Kindergartengebäudes in der Gartenstadt Eugensland 60 000 Mark, für die Erstellung eines Kindertagesheims mit Kindergarten im Hallstätter in Cannstatt 80 000 Mark und für den Volkshochschul-Neubau Raitelsberg 100 000 Mark zu bewilligen.

Verwaltungsänderungen bei der Reichsbahndirektion Stuttgart. Am 1. September 1928 treten im Oberbau-Stoffwesen folgende Änderungen in Kraft: 1. Die Oberbaumaterialienverwaltung in Heilbronn wird aufgehoben. 2. Zur einheitlichen Behandlung aller den Oberbau und die Bahnunterhaltung berührenden Angelegenheiten, einschließlich der Beschaffung von Rettungsmitteln und von Geräten für die Bahnunterhaltung, wird bei der Reichsbahndirektion als neues Direktionsbüro das Oberbau-Büro eingerichtet. Diesem Büro wird auch die Beschaffung und Bewirtschaftung der Oberbaustoffe zugewiesen. 3. Für die Lagerung und Verwaltung der neuen und gebrauchten Oberbaustoffe sowie der Altstoffe und für die Auffrischung und Zusammenstellung gebrauchter Weichen und Oberbaustoffe wird das Oberbau- und Aufzugwerk Heilbronn als unmittelbar der Reichsbahndirektion unterstellte Normaldienststelle neu geschaffen. 4. Die Schwellentränkanstalt Zuffenhausen wird eine der Reichsbahndirektion unmittelbar unterstellte Normaldienststelle.

Direktor Dr. Hans Buchheit 50 Jahre alt. Dieser Tage vollendet der Direktor bei den staatlichen Kunstsammlungen Württembergs, Dr. Hans Buchheit, sein 50. Lebensjahr. Er ist der Schöpfer unseres Schlossmuseums.

Neue Jahrbrücke über den Neckar. Es ist vorgesehen, an Stelle der der Neckarbrücke zum Opfer fallenden Wilhelmsbrücke eine 6 Meter breite Fußgängerbrücke zu errichten, die aber als Erprobungsbrücke von Anfang an so gebaut werden sollte, daß sie später bei eintretendem Bedürfnis durch zwei ausladende Gehwege verbreitert und in eine Jahrbrücke umgewandelt werden kann. Auf vielfachen Wunsch der Cannstätter wurde vom Gemeinderat beschlossen, die zwei Gehwege in einer Breite von je 2,5 Metern an der neuen Brücke sofort anzubringen mit einem Aufwand von 115 000 Mk.

Vom Tage. In Zuffenhausen in der Ludwigsburger Straße wurde bemerkt, wie auf einem Grundstück lagernes Heu in tollem Wirbel haushoch in die Höhe gerissen wurde. Der Wirbel löste sich direkt am Platz auf, vor- und nachher herrschte Windstille.

Vom Landestheater. Die Gesamtzahl aller künstlerischen Veranstaltungen der Landesoper in der abgelaufenen Spielzeit beträgt 570. Davon waren 253 Opervorstellungen, 203 Schauspielvorstellungen, 10 Symphoniekonzerte im Festsaal der Liederhalle, 8 Morgenfeiern, 2 Abendsfeiern, 2 Tanzgastspiele, ein Winterabend im Festsaal der Liederhalle und eine Aufführung der Opernschule der Württ. Hochschule für Musik im Kleinen Haus. Auswärtige Veranstaltungen sind 11 zu verzeichnen.

Deutsche Flugspende. Für die deutsche Flugspende zu Ehren der Transoceanflieger ist in Württemberg bei der Geschäftsstelle des Württ. Luftfahrt-Verbandes eine Landesgeschäftsstelle errichtet worden. Aus Württemberg eingehende Spenden werden von den im ganzen Land bei sämtlichen Postanstalten, Reichsbankanstalten, Banken, Spar- und Girokassen und zahlreichen Geschäftsleuten eingerichteten Annahmestellen auf das Postkontokonto Nr. 17 000 der Deutschen Flugspende beim Postsekretariat in Stuttgart überwiesen. Der Württ. Luftfahrtverband bittet die in Württemberg gesammelten Beträge ausschließlich auf dieses Konto zu überweisen, da die in Württemberg aufgebrauchten Mittel in erster Linie in Württemberg Verwendung finden sollen. Die Erträge der Deutschen Flugspende werden vom Deutschen Luftfahrt-Verband unter der Oberaufsicht des Deutschen Luftfahrt-Verbandes zur Förderung der Luftfahrt verwendet. Insbesondere sollen sie dazu dienen, begabten, aber wenig bemittelten jungen Männern das Erlernen des Fliegens zu erleichtern.

Aus dem Lande

Hofen am Neckar, 20. Juli. Großes Fischsterben. Seit Montag führt der Neckar viele Tausende toter Fische mit sich. Die Ufer sind mit Fischleichen jeder Größe angehäuft. Die Jugend ging dazu über, die halbtoten Fische mit der Hand zu fangen, wobei sogar Kälber mit 1,50 Meter Länge erlegt worden sind. Die Ursache dieses Fischsterbens wird teilweise auf die Einleitung schädlicher Abwässer in den Neckar zurückgeführt.

Ludwigsburg, 20. Juli. Vom Bad Hoheneck. Kurzlich erschien als 20 000. Bedegast in diesem Jahre Studienrat Fichtel aus Rarbach. Er erhielt zur Erinnerung ein großes Lichtbild von Hoheneck.

Ludwigsburg, 20. Juli. Der Vertrag mit der G.D.F. vom Gemeinderat genehmigt. Der Gemeinderat hat gestern in seiner nichtöffentlichen Sitzung den Vertrag, den der Oberbürgermeister mit der „Gemeinschaft der Freunde“ abgeschlossen hatte, genehmigt.

Vor einiger Zeit wurden im Bezirk verschiedene Fahrrad Diebstähle begangen. Der Fahrradmörder war der am 7. Februar 1906 in Viefelheim geborene Hermann Schofer, der wegen dieser Diebstähle in Stuttgart festgenommen worden ist, und die meisten Taten (auch Geld Diebstähle) zugegeben hat.

Göppingen O. Ludwigsburg, 20. Juli. Der älteste Bürger gestorben. Wilhelm Geiger, 83 Jahre alt, der älteste und letzte hier lebende Veteran von 1870, ist gestern gestorben. Er genoss hier große Wertschätzung sowohl als 18 Jahre langer Amts- und Polizeidiener, als auch als Bauersmann.

Heilbronn, 20. Juli. Einstellung der Neckarschiffahrt. Die Neckarschiffahrt mußte wegen außerordentlichen Niedrigwassers eingestellt werden, weshalb auch die Personalfahrten von Heilbronn nach Heidelberg vorerst nicht mehr ausgeführt werden können.

Neuenstadt O. Neckar, 20. Juli. Zwei junge Leute ertranken. Der 18jährige Sohn des Landwirts Beck in Kochersfeld badete nachmittags im Kocher. Er geriet in eine tiefe Stelle und sank unter, da er des Schwimmens unkundig war. Der die hiesige Lateinschule besuchende 13jährige Schüler Fritz Theobald sprang sofort dem Sinkenden nach, wurde jedoch von diesem auch mit in die Tiefe gerissen. Beide sind ertrunken.

Sigmaringen O. Neckar, 20. Juli. Folgen einer Tat. Am Montag wurde dem 22jährigen Arbeiter August Bauer von Sigmaringen, der im Leitonwerk beschäftigt ist,

während der Vesperpause aus Neckerei ein Zementstück auf den Bauch geworfen, so daß innere Verletzungen eintraten. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus Neckarfulm übergeführt. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Göppingen, 20. Juli. Kriegerdenkmal. Gestern wurden von einem Preistrichterkollegium die Entwürfe für das Göppinger Kriegerdenkmal beauftragt. Der erste Preis wurde einstimmig dem Bildhauer Fehle-Olmund zuerkannt.

Ebersbach a. F., 20. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Mittwoch fuhr der Architekt und Besitzer des Gasthauses zum „Lamm“ hier, Josef Ziegler, mit dem Motorrad an einer unübersichtlichen Stelle in Friedrichshafen auf ein einbiegendes Auto auf und wurde schwer verletzt vom Pfluge getragen. Er ist heute morgen verstorben.

Aulendorf, 20. Juli. Riedbrand. Am Mittwoch wurde ein Riedbrand gemeldet. Durch alsbald eingesehene Hilfe wurde allzugerührte Ausbreitung des Brandes gesteuert. Fabrikfähigkeit dürfte die Ursache des Brandes sein, die zerstörte Fläche gehört Privatbesitzern.

Heilbronn, 20. Juli. Diebstähle beim Schülerporttag. Beim Sporttag der höheren Schulen schlichen sich Diebe auf den Sportplatz ein, nachdem die Schüler für die Übungen der Kleider entledigt hatten. Hernach fehlten 6 Geldbeutel und eine silberne Uhr.

ep. Maulbronn, 19. Juli. Jugendtag in Schmie. Der Evangelische Verband für die weibliche Jugend Württembergs feierte am Sonntag, 15. Juli, in seinem Jugendhaus in Schmie bei Maulbronn einen dreitägigen Festtag: die Erweihung eines Festsaals im Jugendhaus, die Verabschiedung des seitherigen Vorsitzenden des württembergischen Verbands, Stadtpfarrer Riethmüller-Ehlingen, und die Begrüßung des Pfarrers Walz von Stuttgart Diakonissenhaus als neuer Vorsitzender des Landesverbandes. Nach einem Gottesdienst von Pfarrer Dietele-Hohengehren wurde das Jugendhaus mit seinen neun schmiedlichen, neuen Zimmern über dem Festsaal, einer neuen kleinen Küche für die Jugendherberge und der sonnigen Terrasse besichtigt. Der Saal überragte durch seine schlichte, äußerst geschmackvolle und praktische Anlage und macht der bekannten Architektenfirma Klatt u. Weigle alle Ehre. Die von Ehören und Liedern durchzogene Nachmittagsfeier begann mit einer Weiherede von Stadtpfarrer Riethmüller. Dann begrüßte der Geschäftsführer des württ. Verbands, Pfarrer Schuber, die Gäste und dankte den Architekten. Kirchenrat Schaal brachte die Grüße des Kirchenpräsidenten und des Oberkirchenrats und überreichte dem Jugendhaus 25 Schmuckgesangbücher als Ehrengabe zur Feier des Tags. Pfarrer Dietele übergab fünf Vereinen als Preis für die mit viel Fleiß und Geschick ver-

Auch Sie freuen sich

über den erstklassigen Sitz meiner Herrenhemden

MARIE
Weidenbach
Wwe
GEGRÜNDET 1863

Pforzheim, Westl. 4 beim Marktplatz

faßten Preistribelarbeiten eine Menge-Bibel. In fröhlich-erster Weise verabschiedete sich dann Pfarrer Riethmüller. Pfarrer Walz, der neue Vorsitzende, dankte ihm und grüßte den Verband mit dem alten Schifferpsalm: „Groß ist das Meer, klein ist mein Boot, es helf' mir Gott.“ — Das Jugendhaus mit seinen beiden Seen, die zum Baden, Kahn- und Floßfahren einladen, war schon bisher als Erholungsheim und Haushaltungsschule das verlockende Ziel für Hunderte junger Mädchen. Mögen viele kunstfertig dort noch neue Kraft für Leib und Seele finden.

Corch O. Weizheim, 20. Juli. Jubiläum. Das hiesige Gesehungsheim konnte das 25. Jubiläum feiern. Viele hunderte weibliche Versicherte haben gute Aufnahme im Haus gefunden und ihre Gesundheit wieder erlangt und gekräftigt.

Mittelbach O. Gerabronn, 20. Juli. Amtsjubiläum. Der Gemeinderat überreichte dem Ortsvorsteher Schultheiß Kraft anlässlich seines 25jährigen Amtsjubiläums als Zeichen des Dankes und der Anerkennung ein Geschenk.

Bad Mergentheim, 20. Juli. Unfall. Ein die Löffelsteiger Steige herunterkommender Radsfahrer aus Neckar überfuhr eine Dame, die schwere Verletzungen davontrug. Auch der Radsfahrer erlitt durch den Sturz erhebliche Verletzungen.

Nürtingen, 20. Juli. Selbstmord. Gestern nacht wurde der Leichnam eines 22jährigen Kraftwagenführers aus Nürtingen neben dem Schienenstrang von Gleis 3 vorgefunden. Der Verstorbene scheint selbst Hand an sich gelegt zu haben. Der Grund zur Tat dürfte in einem kleinen Auto-unfall, der ihn bei Neckaraitlingen betroffen hat, zu suchen sein.

Münchingen, 20. Juli. Zapfenstreich im alten Lager. Gestern nachmittag traf der Chef der Heeresleitung, General Heyne, auf dem Truppenübungsplatz ein. Ihm zu Ehren fand von den zurzeit anwesenden Kapellen Zapfenstreich mit Serenade statt.

Tübingen, 20. Juli. Im Flaggenstreich. Tübingen prangt in schönstem Flaggenstreich. Vorerst feiert man Bruckner; vom 21. bis 23. Juli werden seine größten Werke von ersten Kräften unter Leitung von Professor Dr. Karl Hasse aufgeführt. Die Vorbereitungen zur ersten Festbeleuchtung am Sonntag abend sind zu Ende. Vom 28. bis 30. Juli findet eine Art Volksfest statt mit Schlosskellerbeleuchtung, reitportlichen Vorführungen, Militärkonzerten, Blumentorso auf dem Neckar. Bereits am Sonntag, den 22. Juli, hat die Reichsbahn Sonderzüge auf den Strecken Wehingen—Hechingen, Horb, Herrenberg—Tübingen vorgefunden. Näheres ist an den Bahnhöfen zu erfragen.

Sulz a. N., 20. Juli. Unschädlich gemacht. Bei Aistag war kürzlich der 25 Jahre alte Friseur Ludwig schwer verletzt gefunden worden, er ist inzwischen gestorben. Der Verunglückte war offenbar erschlagen worden. Wie nun die „Sulzer Chronik“ berichtet, hat die Notwehr Kriminalpolizei als Täter den 28jährigen Georg Reich aus Wehweiler O. Oberndorf verhaftet. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Man vermutet, daß der Mord aus Rache verübt wurde, da Reich einmal einen Streit mit Ludwig hatte.

Biberach, 20. Juli. Waldbrand durch einen jugendlichen Zigarettenraucher. Abends brach im Staatswald Freiberg bei Jiltshausen in einer Fichtenlichtung ein Brand aus, der von dem durch ungewöhnliche Hitze ausgetrockneten Bodenübergang rasch auf den 3 Meter hohen Fichtenbestand übergriff. Nur dem schnell entschlossenen und energischen Eingreifen des Försters Had von Hürbel ist es zu verdanken, daß der Brand keinen größeren Umfang annahm. Ein kaum aus der Schule entlassener, noch nicht 14jähriger Bursche hatte sich auf dem Heimweg vom Beeren sammeln eine Zigarette angezündet und das glimmende Streichholz auf den Boden geworfen.

Vom Bezirk Waldsee, 20. Juli. Einbruch diebstahl. In der etwas abseits befindlichen Wohnung der Zimmermeister Küblerschen Eheleute wurde eingebrochen und gestohlen, was mitzunehmen war: Eier, Rauchfleisch, eine ansehnliche Summe Geld, ein neuer Herrenanzug und ein Paar Schuhe. Zum schnellen Fortkommen nahm der Dieb noch Küblers neues Fahrrad mit.

Leutkirch, 20. Juli. Vergrößerung des Bezirkskrankenhauses. Die Amtsverammlung hat sich mit dem Umbau des Bezirkskrankenhauses, das den heutigen Bedürfnissen nicht mehr genügt, einverstanden erklärt. Das Krankenhaus ist ständig gut besetzt und braucht keinen Zuschuß.

Friedrichshafen, 20. Juli. Brandstiftung. Verhaftet wurde ein bei Landwirt Beyer, dessen Stall und Scheune in Wolfzennen gestern abgebrannt ist, beschuldigter gewesener Knecht wegen Verdachts der fahrlässigen Brandstiftung. Der Knecht gab zu, geraucht zu haben, aber nur „kalt“, d. h. ohne brennenden Tabak.

Vom Bodensee, 20. Juli. Fischsterben. Es handelt sich vorwiegend um „Kreber“. Schuld an dem Sterben ist eine Fischkrankheit, die erst kürzlich bei den Neckarischen beobachtet wurde. Die Fische können kein tiefes Wasser mehr aussuchen (besonders in der Konstanzer Bucht). Das für Fische zu warme (20—24 Grad Celsius) Wasser befördert die Verbreitung und den Fortschritt der größtenteils durch Pilzwucherungen verursachten Seuchen.

Lokales.

Wildbad, den 21. Juli 1928.

Liederkränz-Sängerfahrt an den Rhein. Wie aus dem Informaten teil ersichtlich, unternimmt der Liederkränz Ende September ds. Js. eine Autofahrt nach Mainz. Es wird damit der schon lange fällige Gegenbesuch der Mainzer und Rostheimer Sängerkreise verbunden. Bekanntlich war ja im August 1925 der Liederkränz Mainz mit 150 Personen hier anwesend, ebenso die Liedertafel Mainz-Rostheim im Juli 1927. Außerdem hatte f. Bt. der Mainzer Liederkränz die Patenschaft der Liederkränz-Standard übernommen, eine Ehre, die jeder Sänger zu schätzen weiß. Es ist deshalb Pflicht der Wildbader, so zahlreich als nur irgend möglich an den Rhein zu kommen und es werden auch die passiven Mitglieder zur Beteiligung freundlichst eingeladen. Vorgefunden ist die Fahrt über Karlsruhe, Gernersheim, Friedrichshafen, Worms nach Mainz. Ankunft daselbst Samstag nachm. 4 Uhr. Abends gemeinsamer Kommers und Konzert mit den Mainzer Sängerkreisen. Sonntag früh Dampferfahrt nach Rüdelsheim. Besichtigung des Niederwaldendenmals. Mittagessen in Ahmannshausen bei unserer Landsmännin Frau Baumann im Hotel 3 Mohren. Nachmittags Absteher nach Wiesbaden, abends gemütliches Beisammensein mit den Mainzer und Rostheimern. Am nächsten Tag Rückfahrt über Frankfurt, Darmstadt, die Burgstraße entlang nach Heidelberg mit Besichtigung des berühmten Heidelberger Schlosses. Die Vereinsleitung ist bemüht, die Reise bis ins Einzelne zu organisieren und vorzubereiten und hofft, daß ihre Bemühung durch recht zahlreiche Beteiligung belohnt wird, zumal ja der Fahrpreis äußerst gering bemessen ist. Die Gelegenheit, auf so billige und angenehme Art an den Rhein zu kommen, wird nicht so leicht wieder geboten sein. Unterwegs, sowohl auf der Hin- und Rückfahrt, ist genügend Gelegenheit geboten zu Besichtigungen der größeren Plätze Höhenrundfahrten zu unternehmen. Die Rundfahrten in diesen Städten sind im Fahrpreis inbegriffen, sodas jedem Teilnehmer schöne Tage bevorstehen und sie eine bleibende Erinnerung sein werden. Darum auf Landsleute, richtet euch zur Sängerkreisfahrt an den Rhein!

Weiterer Marlow-Abend im Kurhausaal. Montag den 23. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wird der hier überaus beliebte Vortragmeister Eugen Marlow vom Landestheater in Braunschweig wieder einen seiner sorgenbefreunden heiteren Abende geben. Alle, die ihn kennen gelernt haben, werden mit Freude sein Wiederkommen begrüßen und denen, die ihn noch nicht gehört haben, kann nichts Besseres gesagt werden, als: „Eilet zu ihm, wenn Ihr von Sorgen und Alltagsdruck befreit werden wollt!“ Marlows Motto heißt: „Lachen ist Medizin!“ und zwar die billigste und sicherwirkende, die je verschrieben wurde. Also auf am Montag ins Kurhaus zum „heiteren Marlow-Abend!“ K.E.K.

Unzulässige Briefumschläge. Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Adressen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Ausdrucken benutzt wird, am oberen Rand der Rückseite einen mindestens 2 $\frac{1}{2}$ Zentimeter breiten freien Raum haben, der zur Niederschrift postdienstlicher Vermerke benötigt wird. Die 2 $\frac{1}{2}$ jährige Frist für den Gebrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Ausdrucken auf der Vorder- oder Rückseite versehen sind, läuft am 30. September 1928 ab. Nach diesem Zeitpunkt werden Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Bayreuther Festspielzeit. Die Bayreuther Festspielzeit am 19. Juli mit einer dramatisch tieferegreifenden Aufführung von Tristan und Isolde, in der Nanny Larfen-Todsen zum erstenmal eine überragende Rolle bot, be-

gonnen. Die vierwöchigen Festspiele bringen wie im vorigen Jahre den Tristan, Parsifal und den Ring. Am Schluß des von begeistertem Beifall begleiteten ersten Abends nahm Siegfried Wagner den Dank des Hauses entgegen.

Denkmünzen von Dinkelsbühl. Die mittelfränkische Stadt Dinkelsbühl wird ihr 1000jähriges Bestehen feiern und aus diesem Reichsfilbermünzen als Denkmünzen ausgeben. Der Reichsrat hat die Ausprägung genehmigt.

Hilfe für die rheinischen Winzer. Der rheinische Provinzialausschuß bewilligt für die durch die diesjährigen Fröste am stärksten geschädigten rheinischen Winzer 100 000 Mark. Der preussische Staat wird ebenso viel beitragen, und man erwartet, daß die in Frage kommenden Kreise die gleiche Summe aufbringen.

849 Achtzigjährige in Frankfurt a. M. Nach einer Feststellung des Wahlamts in Frankfurt gibt es dort zurzeit 849 Personen, die ein Alter von 80 Jahren und darüber haben. Deren, die „nur“ 80 Jahre alt sind, gibt es 447, 829 zählen 81 bis 89 Jahre, von den Neunzigjährigen gibt es 37. Es sind aber auch noch 24 Personen mit 91 Jahren und weitere 12 mit 92 Jahren bis hinauf zu 98 Jahren vorhanden. Letztere Zahl ist allerdings nur einmal vertreten.

Schwarze Pocken. Bei einem Straßenarbeiter in Star-gard (Pommern) wurden die schwarzen Pocken festgestellt. Es sind umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Löwenstein Leiche gefunden. Ein französisches Fischerboot aus Boulogne entdeckte die im Kanal treibende Leiche des Bankiers Löwenstein aus Brüssel, der vor einiger Zeit bei der Ueberfahrt von London nach dem Festland in selbstmörderischer Absicht aus seinem Privatflugzeug sich ins Meer gestürzt hatte. Die Leiche wurde nach Calais gebracht. — Löwenstein hatte bekanntlich bei seinen Spekulationen, besonders in Kunststoffe, große Verluste und die Londoner und Newyorker Banken verweigerten ihm eine Hilfsanleihe.

Festnahme eines Nachtgespenstes. Seit vielen Monaten lauchte in fast allen Stadtteilen Berlins ein Mann auf, der auf unheimliche Weise nachts in den Wohnungen eindrang und dort die schlafenden Bewohner, meist Frauen und junge Mädchen, erschreckte. Der seltsame Gast nahm fast nie etwas mit. Seine Eigenart bestand darin, daß er leise an die Decken heranschlich und den Schlafenden mit einer Taschenlampe so lange ins Gesicht leuchtete, bis sie erschrocken aufwachten. Erbitten dann laute Hilferufe, so ergriff er auf schnellstem Weg die Flucht. In den letzten Wochen hörte man nichts mehr von ihm. Erst dieser Tage tauchte er plötzlich wieder auf und zwar in einer Wohnung in der Langhansstraße in Weiskensee. Der unheimliche Besucher wäre wiederum entkommen, wenn er sich nicht bei seiner Flucht auf dem Hof den Fuß verstaucht hätte, so daß er nicht mehr weiter konnte. Er wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo er als der 27 Jahre alte Ausgänger Keuschel festgestellt wurde. Ueber die Beweggründe seiner seltsamen Geseligenheiten gab er keine Auskunft. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Das Opiumfasser. Der Arzt Dr. Ruben wurde vom Schöffengericht Berlin-Langte zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er seit langer Zeit an eine größere Kundschaft von Kokain- und Morphinabhängigen gegen Bezahlung Rezepte für den Bezug beliebiger Mengen dieser Gifte ausstellte.

Verurteilung eines Automobilisten zu 650 000 Franken Schadenersatz. Der in Paris wohnende deutsche Staatsangehörige Hans Braun, der im September v. J. mit seinem Automobil infolge Platzens eines Reifens einen Unfall erlitt, bei dem von den Insassen ein junger Mann getötet und Mädchen schwer verletzt wurden, ist von der Strafkammer Versailles zu zwei Jahren Gefängnis und 600 Franken Geldstrafe verurteilt worden. Außerdem wurde den Hinterbliebenen des Getöteten ein Schadenersatz von 500 000 und der Verletzten, der die weitere Ausübung ihres Berufs als Modeprobierdame unmöglich gemacht ist, ein Schadenersatz von 150 000 Franken zugesprochen.

Flugzeugabsturz. Bei dem Dorf Neuhetzran (Tschekoslawakei) ist das Militärflugzeug des 1. Fliegerregiments in Prag, das auf der Strecke Prag—Bardubitz—Königgrätz und zurück eine Nachtübung unternahm, abgestürzt. Das Flugzeug hatte sich während eines Nachtfluges verirrt. Zwei Offiziere fanden den Tod.

Wieder eine Stiftung Rodesellers für Frankreich. John D. Rodeseller jun. hat für die Cité Universitaire in Paris, dem Viertel, wo der französischen und ausländischen Studentenschaft an der Pariser Universität große Gebäude mit Wohnungen und sonstigen Bequemlichkeiten bereits errichtet wurden und noch errichtet werden, zwei Millionen Dollar gestiftet.

Jahrdamm nach Rügen? In gewissen Kreisen wird für den Plan gearbeitet, die Insel Rügen durch einen 20 Meter breiten Damm zwischen Alte Fähr und Stralsund zu verbinden. Der Damm sollte zwei Eisenbahngleise und Raum für den Auto-, Wagen- und Fußgängerverkehr haben und durch zwei Zugbrücken für den Schiffsverkehr unterbrochen sein. Die Kosten sind auf 18 Millionen Mark veranschlagt, von denen angeblich die Reichsbahn 12, der preussische Staat, die Provinz Pommern und die Kreise und Gemeinden 6 Millionen aufbringen sollen. Wie amtlich dazu gemeldet wird, ist an eine Bewilligung dieser Mittel vorläufig nicht zu denken.

Trockenheit in Äthiopien. In dem früher österreichischen, jetzt italienischen Küstengebiet Äthiopien ist seit mehr als einem Monat kein Regen mehr gefallen. Die Mais- und Gemüseernte gilt für verloren, auch die Weinberge beginnen zu leiden. Im Trentino entstanden zwei große Waldbrände. Die Zahl der Hitzschläge ist ungewöhnlich hoch.

In Bukarest wurden am 18. Juli 50 Grad Celsius in der Sonne und 43 Grad im Schatten gemessen.

In Nordwestdeutschland sind infolge des Einströmens einer kühleren Luftschicht aus dem englischen Meeresgebiet am 19. Juli leichte Regen eingetreten.

Der Pleinisaal in Paris abgebrannt. Der erst am 18. Oktober 1927 eingeweihte Pleinisaal in Paris, einer der größten und schönsten Konzertsäle, ist am Donnerstag nachmittags vollständig niedergebrannt. Eine Anzahl Arbeiter war damit beschäftigt, zwischen den nach altstübischen Gebräuchen eingerichteten Doppelwänden eine Baumwollpostierung auszuführen, die die akustische Wirkung verstärken soll, als aus einem Winkel Flammen aufstiegen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß der ganze Saal brannte, als die Feuerwehr erschien; auch die oberen Stockwerke wurden vom Feuer ergriffen. In dem Schutt fand man später die verkohlte Leiche des 44jährigen amerikanischen Klavierkünstlers Oliver Denton aus dem Staat Massachusetts.

Erkrankung des Reichstagsabgeordneten Wels. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Otto Wels wurde am Montag auf der Straße in Berlin von einer inneren Blutung befallen und ins Krankenhaus Lantwig verbracht. Das Befinden soll sich gebessert haben.

Sühne für die verbrannte Reichsfahne. Bei dem Schützenfest in Hona bei Bremen wurde die neue Reichsfahne nachts vom Schulhaus heruntergeholt und verbrannt. Der Vorstand hat deshalb bestimmt, daß die Schützen am Festtag geschlossen an der Schule anzutreten und bei der Hissung einer neuen Fahne eine Ehrenbezeugung abzugeben haben.

Der Fuchs im Schlafzimmer. In Schande bei Auffig (Böhmen) erwachte der Kaufmann Bachmann plötzlich durch einen furchtbaren Schmerz. Auf seiner Brust lag ein großer Fuchs, der ihn wütend ins Gesicht und in die Brust biß. Als der Mann aufsprang, ließ das Tier von ihm ab, sprang durch das Fenster in den Hühnerhof, zerriß drei Hühner und verschwand.

Es gibt keine Paschas mehr! Wie aus Angora gemeldet wird, wird sich die türkische Nationalversammlung in Kürze mit einer Gesetzesvorlage befassen, die die Abschaffung des Paschatitels vorsieht.

Wie man sich im Schwäbischen grüßt

Von R. Kapff-Urach

Der Schwabe gilt gemeinhin für einen Grobian. Wer ihn aber nur für das hielt, würde ihn schlecht kennen. Will er z. B. etwas von seinem Nebenmenschen, so legt er meistens „au“ oder „sei“ dazu und sagt: „Komm au sei gleich wieder!“, das Klingt ja nicht gerade nach Grobheit.

Besonders viel Gemüt steckt aber in der Art seines Grußes. Schon die Tatsache, daß man auf dem Land, wenigstens da, wo noch guter alter Brauch herrscht, keinen, der Menschenantlig trägt, vorübergehen läßt, ohne ihm „Gruß“ zu sagen, ist ein hochwertiger Zug echten Menschentums an unserer Volkstugend. Dem Städter gilt es ja für ungebildete Aufdringlichkeit, jemand zu grüßen, dem man oder der einem nicht vorgestellt ist. Auf welcher Seite hier die eigentliche Kultur liegt, braucht man nicht auszusprechen.

Es lohnt sich aber auch, die Einzelheiten schwäbischen Grußbrauchs sich anzusehen. „Grüß Gott!“ beim Kommen und „Büt Gott!“ beim Gehen ist wenigstens unter dem älteren Geschlecht ganz feststehend. Auch beim Gehen „Grüß Gott!“ zu sagen, ist nicht schwäbisch, sondern erst seit ganz kurzer Zeit aus Bayern bei uns eingebürgert. Ein rechter Gruß ist aber keine einseitige Rede, sondern ein kleines Zwiegespräch. So redet man aufs Feld Gehende mit „Au auf?“ an, worauf die einfache Antwort des Begrüßten: „So!“ genügt. Neulich grüßte man Holzspaltende mit: „Spält's?“ oder „haut's?“, Erntende mit „Geit's aus?“, Ruhende mit „Tul's a'lo?“ oder nennt man einfach die Tätigkeit dessen, dem man begegnet und den man grüßen will, in fragendem Ton: „Richt führe?“ oder „Erbira rausdo?“ oder „Brecha?“ oder „Wolcha?“ oder ähnlich. So verlangt es die Sitte, daß man an dem Begegnenden nicht kalt und teilnahmslos vorbeischnurrt, sondern ihm einen Augenblick Zeit und Aufmerksamkeit widmet und sich nach seiner Arbeit oder seinem Ergehen erkundigt. Das soll wieder kein Zeichen von Grobheit sein.

Reicher wird das Zwiegespräch des Grußes, wo es Brauch ist, auf die Frage nach Arbeit und Ergehen nicht mit einfachem „So!“ zu antworten. Der Gruß an solche, die lange in die Nacht hinein arbeiten, lautet z. B. „Machet au Feterobed!“, worauf der Begrüßte antwortet: „Bald voll!“ Nach dem Mittagessen Begegnende spricht man mit: „Hent'r' gessa?“ an. „So, Gottlob!“ ist stehend die feine, fromme Antwort. Esende grüßt man mit „G'seng Gott!“ Der Gegengruß darauf lautet: „Groß Dank!“ oder „Willst au mithalta?“ Bezeichnend für den konventionellen Franzosen ist es, daß er statt dieser gemüthlichen schwäbischen Wendungen ein inhaltsloses „Wünsch, was der Brauch ist!“ hat. Auch beim älteren Geschlecht scheint der in katholischen Gegenden früher übliche Gruß „Gelobt sei Jesus Christus!“ jetzt abgekommen zu sein. Der Begrüßte antwortete darauf: „In Ewigkeit! Amen.“ Aber dann und wann kann man noch hin und her im Land auf einer Dorfstraße in der Abenddämmerung den feinen Gruß und Gegengruß hören: „Gut Nacht, schlofet wohl!“ — „Was Gott's Will ist, ihr au!“

Sendefolge der Südd. Rundfunk U. G. Stuttgart

Samstag, 22. Juli:

11.00: Musikalische Morgenfeier. Anschließend: Nomenabenzeler und Schallplattenkonzert. 14.00: Funkbelagmann. 15.00: Besetzung. 15.30: Vortrag: Wertwürdige Schicksale von Kunstwerken. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Britanopade. Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: Orchester, II. 18.45: Besetzung. 19.15: Vortrag: Oper und Operetten. 19.45: Sportfunkdienst. 20.00: Von Jägern und Wilderern. Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Montag, 23. Juli:

12.30: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.00: Nachrichtenbulletin. 15.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Seltene, Weltbericht. 18.15: Vortrag von Professor Dr. Wilhelm Nagel: Grundlagen der Musiktheorie. III. 18.45: Besetzung. 19.15: Vortrag: Unter Wäldern und Büdinen. 19.45: Seltene, Weltbericht. 20.15: Scampolo. Komödie. Anschließend: Nachrichtenbulletin.

Turnen und Sport

Die Deutsche Turnwoche beginnt am Samstag, den 21. Juli, mit der großen Rheinromfahle Basel—Köln mit den Anschließern auf sämtlichen Nebenflüssen des Rheins über eine Gesamtstrecke von mehr als 2000 Kilometer. Abends findet im Stadion das „Fest der Rheinländer“ statt. — Am Sonntag, den 22. Juli, ist vorgesehen: Gelökken- und Totenrechnung auf den Friedhöfen, Enthüllung des Jahdendmals, Rheinisches Volksfest. — Montag bis Samstag turnerische Wettkämpfe aller Art. Samstag abend Fackelzug, Beleuchtung der Rheinufer, Feuerwerk. Am Sonntag, den 29. Juli, findet nach den verschiedenen Festgottesdiensten der Festzug von 8—12 Uhr statt, nachmittags die Massenfeier der 30 000 Turner und Turnerinnen. Der Montag ist für Dampferfahrten in die Lande am Rhein vorgesehen.

Nobile darf keine Erklärungen abgeben. Mussolini hat Nobile befohlen, mit den Beretteten sofort nach Italien zurückzukehren. Er und seine Begleiter haben sich jeder Meinung und Erklärung zu enthalten. Die „Citta di Milano“ bringt die bis Narwid und kehrt dann nach Königsbuch zurück.

In einer amerikanischen Zeitung wird behauptet, General Nobile habe die italienische Regierung um seinen Abschied gebeten, damit er unbehindert durch dienstliche Rücksichten die Angriffe beantworten könne, die von verschiedenen Seiten gegen ihn gerichtet würden. Die Regierung habe ihm jedoch geantwortet, wenn er Ereignisse während seiner Dienstzeit im Heere erwähne, so lege er sich der Gefahr aus, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Man erwarte, daß Nobile (endlich!) einen amtlichen Bericht über die Katastrophe veröffentlichen werde.



Wenn Du gesund bleiben willst,

so is Frischobst und Rohgemüse und trinke täglich

während der heißen Jahreszeit

als Erfrischungsgetränk nur Hensel's „Flüssigen Obst“, welches Dir rein oder mit Sprudel vermischt alle Vorteile des Frischobstes in Gestalt eines köstlichen Tischgetränks bietet. Es ist aus frischen Früchten gepreßt, ohne Hitze sterilisierter, frischerer und alkoholfreier Obstsaft, der alle Vitamine, Mineralien und Duftstoffe der ganzen Frucht enthält. Durch seinen natürlichen Reichtum an Basen fördert er die Säureausscheidung und ist daher für Gesunde notwendig, für Kranke aber unentbehrlich.

Hensel's Apfelsaft 1/1 Fl. Mk. 1.10
Hensel's „Flüssige Trauben“ 1/1 Fl. Mk. 3.50
Hensel's Apfelsine (kalt bereiteter Sirup) 1/1 kg Mk. 2.60, 1/2 kg Mk. 1.35
Hensel's Zitrone (kalt bereiteter Sirup) 1/1 kg Mk. 2.30, 1/2 kg Mk. 1.20

Sonderangebot für auswärtige Besteller
12 Flaschen (auch sortiert!) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, einschließlich Verpackung frachtfrei!

Prospekte gratis.

Niederlagen werden überall errichtet u. nachgewiesen!



Henselwerke Cannstatt 161
Julius Hensel

Frischobst- und Rohgemüse-Erzeugnisse



Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 20. Juli, 4.1855 G., 4.1973 B.
6 v. S. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
Dt. Abl.-Anl. 1 50.50.
Dt. Abl.-Anl. 2 53.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Auslosf. 17.50.
Franz. Franken 124.23 zu 1 Pfd. St., 25.54 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 20. Juli. Tagesgeld 6.20—8.5 v. S., Monatsgeld 7.75—8.75 v. S., Warenwechsel 7 v. S., Privatdiskont 6.75 v. S. kurz und lang.

Erhöhte deutsche Buttereinfuhr aus Lettland. Lettland führte im Mai ds. Js. 1057.5 To. Butter gegen 918,3 To. im April aus. Im Vergleich zum Mai 1927 stieg die Buttereinfuhr um 35,6 v. S. Von der Gesamteinfuhr gingen nach Deutschland im Mai 90,45 v. S. gegen 63,31 v. S. im Mai 1927.

Ein Einfuhrzoll in England abgelehnt. Die englische Regierung hat ein Begehren der Eisen- und Stahlindustrie nach Einführung eines Schutzzolls abgelehnt, weil durch einen solchen Zoll die Herstellung von Maschinen für die Landwirtschaft verteuert würde.

Staatliche Unterstützung für die englische Kohlenindustrie. Wie Reuters erfährt, hat die englische Regierung beschlossen, der Kohlenindustrie sofort die Hilfe zu gewähren. Sie hat wegen der Zunahme der Arbeitslosen und der Schließung weiterer Bergwerke finanzielle Unterstützungen besonders für die Kohleneinfuhr bewilligt. — Also Dumping!

Die russischen Getreidekäufe. Der Rat der Bolschewikoffen hat den Preis für das in Russland selbst vom Staat aufzubehaltende Getreide erhöhen müssen, um die Bauern zur Abgabe von Getreide zu ermuntern. Dem Handelskommissariat wurde aufgetragen, für rechtzeitige Verforgung der Bauern mit landwirtschaftlichen Maschinen zu sorgen.

Preiserhöhung für Schreibmaschinen. Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabrikanten hat den Listengrundpreis für den Inlandabsatz auf 460 RM. erhöht. Diefem Abkommen haben sich die Wanderer, Adler, Mercedes, Triumph- und Weltwerke sowie die AEG, Deutsche Werke und Seidel und Raumann angeschlossen. Der entsprechende Preis für Adler 7 wurde auf 370 RM. erhöht.

Frachtermäßigung für Wein. Auf der Reichsbahn ist mit Wirkung vom 16. Juli 1928 der Ausnahmetarif R 19 für Wein (Traubenwein, Apfel- und Birnenwein (Obstmot), Kirchwein und Beerenein, sämtlich sowohl gegoren als auch ungegoren, ferner sogenannter stichiger Wein, wie er zur Giffbereitung verwendet wird) bei Beförderung in besonders eingerichteten Eisenbahnwagen in Kraft getreten. Der Ausnahmetarif gilt nur für Weinsendungen in solchen Eisenbahnwagen, die dem Abender von der Deutschen Reichsbahn nach besonderer Vereinbarung und von ihr mit ebenehnbaren Fässer unter 1000 Liter Fassungsvermögen besonders eingerichtet sind. Der Tarif ist an die Auslieferung einer Mindestmenge von 20 000 Tonnen innerhalb 365 aufeinanderfolgenden Tagen durch ein und denselben Abender gebunden. Der Geltungsbereich des Tarifs erstreckt sich auf die Beförderung von den Weinverlandstationen nach allen Stationen der Deutschen Reichsbahn, sofern die Tarifentfernung nicht mehr als 450 Kilometer beträgt. Als Weinverlandstationen sind u. a. in den Tarif aufgenommen: Freiburg (Breisgau), Heilbronn (Hbf.), Karlsruhe Hbf., Kehl, Konstanz, Landau (Pfalz) Hbf., Lindau-Neulin, Bönrad, Ludwigshafen (Rhein) Hbf., Naikammer-Rirweiler, Mannheim Hbf., Müllheim (Baden), Stuttgart Hbf., Tauber-bich Hbf., Wachenheim-Mölsheim, Wachenheim (Pfalz), Würzburg Hbf.

Schaffung einer Buttermarke für Bayern und Württemberg. In einer in Kempten abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung land- und milchwirtschaftlicher Vertreter, der auch Vertreter der Staatsregierungen von Bayern und Württemberg bewohnten, wurde die Frage der Einführung einer gemeinsamen Buttermarke für Bayern und Württemberg behandelt. Nach den vorgeschlagenen Richtlinien wird als Zweck der Marke vorerst: Bessere Qualität, höherer Butter- und damit Milchpreis, Rückgewinnung 2% Marktes in der Schweiz an Stelle von Dänemark. Zur Durchführung wird ein „Buttermarkenverband der All-gäuer Butter und Käsefabrik“ geschaffen. Die Marke zeigt die Wappen der Staaten Bayern und Württemberg farblich. Der Buttermarkenverband ist wie die übrige Werke eine gemeinnützige Einrichtung und verkauft als solche grundsätzlich selbst keine Butter. — Eine vorgenommene Abstimmung ergab grundsätzliche Zustimmung zur Schaffung der gemeinsamen Buttermarke.



Württembergische Landesparke. Im 2. Vierteljahr sind bei der Landesparke 5,8 Millionen Reichsmark (in 31 505 Posten) eingelegt und 3,7 Millionen Reichsmark (in 9051 Posten) zurückbezahlt worden. Das Gesamtergebnis der Parke hat damit die Höhe von 37,7 Millionen Reichsmark erreicht. Mit den Guthaben der Girokunden von 22,8 Millionen Reichsmark ergibt sich ein Gesamtergebnisbestand von 60,5 Millionen Reichsmark, mit den Aufwertungs Guthaben zusammen ein solcher von rund 92 Millionen Reichsmark. Neu ausgeliehen wurden 2,7 Millionen Reichsmark (in 291 Posten), fast durchweg in langfristigen Darlehen auf Hypotheken und an Gemeinden.

Die Landeswirtschaftsstelle für das württ. Handwerk AG. in Stuttgart weist in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dez. 1927 einen Ueberschuß von 62 248 Mark auf, der auf Sanierungsgewinne und Mieteinnahmen nach Abzug von Zinsen und Unkosten zurückzuführen ist. Durch den Verlustvortrag von 71 623 RM. aus 1926 ergibt sich in der Bilanz des abgelaufenen Jahres ein Ueberschuß von 93 75 RM.

Aus der Industrie. Nach dem nun vorliegenden Geschäftsbericht der Oberkamm. Elektrizitätswerke Biberach brachte das letzte Geschäftsjahr einen Reingewinn von 54 425 M., der auf neue Rechnung gebracht wurde. Der Stromverkauf ist von 6,18 auf 7,40 Millionen gestiegen. Die Anlagewerte haben eine Vermehrung von 22,2 auf 30,8 Millionen erfahren.

Konkurs: Olofer Wilhelm Kopp in Schramberg.

Stuttgarter Börse, 20. Juli. Infolge Geschäftstotigkeit und mangels Anregungen von auswärts war der heutige Verkehr schleppend und zurückhaltend. Die Kurse zeigten nur wenig Veränderungen und bröckelten teilweise eine Kleinigkeit ab. Die Stimmung blieb bis zum Schluß ruhig.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 20. Juli. Weizen 25,5, Roggen 26,75, Hafer 27,25-27,75, Mais für Futterweiche 24,75-25, Weizenmehl südd. Spez. 0 35,5-35,75, Roggenmehl 36,5-37, Weizenkleie 14, Roggenkleie 15,75, Haltung fest, Futtermittel fest.

Berliner Getreidepreise, 20. Juli. Weizen märk. 24,30-24,50, Roggen 25,40-25,60, Wintergerste 20,60-21,00, Hafer 23,90-25, Mais 25-25,30, Weizenmehl 30-33,50, Roggenmehl 34,40-36,50, Weizenkleie 15,90-16,10, Raps 320-325, Speiseerbsen 35-40, Futtererbsen 25-27, Peluschken 27-29.

Bremen, 20. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. Ioko 23,59.

Märkte

Pforzheim, 19. Juli. Schlachtlehmarkt. Auftrieb: 16 Stück Großvieh, 45 Kälber, 33 Schweine. Preise: Kälber 2. 75-80, 3. 70-74 M.

Viehpreise. Badenau: Farren 280-440, Ochsen und Stiere 500-800, Kühe 200-480, Rinder und Kalbinnen 240-850, Kalbellen 200-480. — Biberach: Kühe 200-400, Kalbellen 420-550. — Oehringen: Kühe und Kalbinnen 350-500, Junggrinder 170-350. — Pfleningen a. F.: Kühe und Kalbellen 350-820, Rinder und Junggrinder 200-450. — Böblingen: Rinder 550-740, Jungvieh 250-350 M. d. St.

Schweinepreise. Badenau: Milchschweine 20-30. — Biberach: Käufer 40-54, Milchschweine 20-30. — Buchau a. F.: Milchschweine 22-25. — Ehingen a. D.: Ferkel 16-25, Käufer 40-47. — Oehringen a. F.: Käufer 47-70, Milchschweine 20-30. — Pfleningen: Milchschweine 22-30, Käufer 45-55. — Pfleningen auf den Feldern: Käufer 40-55, Milchschweine 22-30. — Schweningen: Milchschweine 17-22. — Spaichingen: Milchschweine 16 bis 21. Winnenden: Milchschweine 24-32 M. — Crailsheim: Käufer 30-50, Milchschweine 15-27 M. — Geringlingen: Milchschweine 19-25 M. — Gaildorf: Milchschweine 22-30 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 14, Haber 12-13, Raps 14, Kernen 14,30-14,50, Roggen 13. — Bfullendorf: Weizen 13 bis 13,50, Roggen 13,30-14, Hafer 13-14, Speis 9,75-10, Raps 14 bis 14,15. — Wangen i. A.: Haber 14-15, Gerste 13,50-15, Weizen 15,50-16,50. — Winnenden: Weizen 12-13,30, Haber 12,80 bis 14, Dinkel 10-11, Roggen 11,80-13, Gerste 12-13 M. d. St.

Walgauer Butter- und Käsebörsen in Rempten. Molkereibutter 160-163, Durchschnittspreis 163, gute Nachfrage; Weichkäse mit 20 v. H. Fettgehalt, grüne Ware, 35-38, Markttag unverändert; Walgauer Emmentaler mit 45 v. H. Fettgehalt 110-124, Markttag unverändert.

Beihwechsel. Der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter hat das Stabsche Anwesen in Heilbronn in der Luisenstraße käuflich erworben. Der Kaufpreis von 29 200 M. erfolgt in Barzahlung.

Walder, 20. Juli. Beihwechsel. — Torfgewinnung. Die bei der Stadtschule unten am See gelegene Bäderlei von Max Wöckler ging um 19 000 M. an Bäckermeister Karl Geringer über. — Die Torfgewinnung in den verschiedenen herrschaftlichen, städtischen und privaten Stichen ist heuer bei diesem günstigen Wetter recht ausgiebig; ein vorzügliches Brennmaterial wird erzielt. Ebenso steht es mit dem Torfmüll.

Ev. Gottesdienst. 7. S. n. Dreiein.-Fest — 22. Juli. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. — 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Vorster. — 8 Uhr abds. Missionsvortrag von Missionsinspektor Lic. Trittelwih-Bethel über die Mission im vormaligen Deutsch-Ostafrika.

10 Uhr Predigt in Sprollenhau, Stadtpfarrer Vorster. Im Anschluß Christenlehre.

Der Wochengottesdienst im Katharinenstift fällt aus.

Kath. Gottesdienst. 8. Sonntag n. Pfingst. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt. — 1 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht. — Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und werktags bei den hl. Messen.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhau Altvater b. d. Trinkhalle.

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Sämtliche Artikel zur
Gummi-Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege
Josef Bamb Alle technischen Gummwaren
Spezialität:
Pforzheim, Baumstraße 11 Gartenschläuche

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 24. Juli 1928, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:

1. Errichtung einer weiteren Lehrstelle an der Volksschule.
2. Anstellung einer 3. Lehrerin für den Winter an der Frauenarbeitschule.
3. Sonstiges.

Berein für das Deutschtum im Ausland.

Die Einnahmen beim Blumentag betragen einschließlich einer nachträglichen Spende von 20 Mark . . . 1291,57 M.

Dem stehen gegenüber Ausgaben für Blumen und Ansichtskarten . . . 442,30 M.
Lampions u. Kerzen zum Schülerumzug 24,20 M.
Trinkgelder und kleine Ausgaben . . . 13.— M.
Anzeigen u. Plakate einschl. Anschlag 30,10 M.
Summa der Ausgaben . . . 509,60 M.
Ueberschuß von . . . 781,97 M.

Diese Summe wurde den Vereinszwecken (Unterstützung der Deutschen Schulen im Ausland) zugeführt, ebenso das Ergebnis der Sammlung am Vortragsabend Helmut Kraft mit 100 Mark.

Der Verein dankt herzlich den staatlichen und städtischen Behörden für wohlwollende Unterstützung, dem verehrlichen Liederfranz und Musikverein für ihre Mitwirkung beim Schülerumzug, nicht zuletzt auch den Damen der Frauenortsgruppe und den Blumenverkäuferinnen für ihre uner-müdlische Tätigkeit.

Dr. Fröh. Rektor Fromm. Maria Werner.

Liederfranz Wildbad

Der Verein unternimmt am 29., 30. September und 1. Oktober eine

Autofahrt nach Mainz

Zahlreiche Beteiligung, auch seitens der passiven Mitglieder, ist sehr erwünscht und es werden Anmeldungen von Herrn Hermann Aberle, König-Karlstraße, entgegen genommen. Der Ausschuß.

Preis für Hin- u. Rückfahrt R.M. 19,50.

Freibank
Heute abend von 6 Uhr ab
Kalbfleisch

Pforzheimer Gewerbebank
E. G. m. b. H.
Filiale Wildbad
Am Kurplatz
Fernsprecher 172 — Postcheckkonto 36475 Stuttgart

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Annahmestelle für Mündelgelder
und Mündeldepôts für Rechnung der
Württemb. Notenbank in Stuttgart

Prima gelbe
Holländer Erstlingskartoffeln
per Zentner **7 Mark**, sind von 2 Uhr ab am Bahnhof zu haben.
Carl Tubach sen., Telephon 62.

Hypothekengelder!
Wir haben laufend Privatkapital in Posten von
500.- 1000.- 1500.- 2000.-
3000.- 4000.- 5000.- 10000.-
15-20000.- und bis 100000.-
und höher an pünktliche Zinszahler
zu vergeben.
Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Friedrichstr. 60 — Telephon 221 49

Sommerkleider
zu sehr billigen Preisen
Das Herren- & Damenbekleidungs-Haus
HELIOS G. M. B. H.
PFORZHEIM
Metzgerstraße 14.
gibt jedem die günstige Gelegenheit,
sich elegant, gut und billig zu kleiden
Auf Kredit
Auch ganze Brautaussteuern.
Fahrkarte wird vergütet

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.
Samstag den 21. Juli
3 arme kleine Mädels
Operette in 1 Vorspiel
und 3 Akten
von Walter Kollo.
Sonntag den 22. Juli
Der fidele Bauer
Operette in 1 Vorspiel
und 2 Akten von Leo Fall.

Schiff?
Wer will aufs
Schreiben Sie um Auskunft,
Rat und **Stellennachweis**
unter 107 an **Kapitän D. Jensen** p. a. Bauer Ham-
burg 36, Postfach 40.

Liederfranz Wildbad
Am Sonntag den 22. Juli 1928, nachm. 3 1/2 Uhr,
findet im Garten des **Sommerberg-Berg-
bahn-Restaurants** ein
Volkslieder = Konzert

statt. **Eintritt frei!**
Freiwillige Gaben werden zu Gunsten der Reiseklasse
des Vereins verwendet.
Die verehrlichen Kurgäste, die Ehren- und passiven
Mitglieder des Vereins, sowie die Einwohnerschaft
werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.
Der Ausschuß.
NB. Die Sänger treffen sich punkt 3 Uhr an der
Kasse der Bergbahn.

Mostansatz „Schradertrank“
(Besser wie Rosinen).
Seit ca. 40 Jahren der anerkannt beste,
bekömmlichste und billigste
Hausmost
Zu haben in Dosen für 50 100 150 Liter
Mk. 1,80 3,50 5,25
sowie in Flaschen
für 100 Liter Mk. 4.—, 150 Liter Mk. 6.—
Fast überall erhältlich, wo nicht durch
Mostansatzfabrik Hugo Schrader
vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart

**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer** etc. samt Brut
beseitigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung — Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Spezialhaus für
**Kinderwagen
Rohrmöbel
Liegestühle**
Größte Auswahl und billigste Preise
Chr. Schmelzer, Pforzheim
Blumenstraße und Brüderstraße

Ein guter Rat
Kaufen Sie Ihre **Schuhe**
nur bei
Schuh-Heel
Sie erhalten dort **Qualitätsware**
zu **billigsten Preisen** vom
stabilen **Arbeitsschuh** bis
zum eleganten **Straßenschuh**
Blumenstr. 4
PFORZHEIM
Schloßberg 11